



Reflexionen in der Fastenzeit 2024

Donnerstag vierte Woche der Fastenzeit

Der Ramadan ist das muslimische Pendant zur Fastenzeit. Gläubige Muslime fasten jeden Tag bis zum Sonnenuntergang, um den Monat zu feiern, in dem der Koran dem Propheten Mohammed offenbart wurde. Der tatsächliche Beginn des Ramadan hängt von der ersten Sichtung der neuen Mondsichel ab, die in diesem Jahr am vergangenen Sonntag in Saudi-Arabien stattfand.

Während das Fasten von Essen und Trinken beginnt, geht das orgiastische Fest der Gewalt in Gaza unvermindert weiter. Der von den zivilisierten Nationen geforderte Waffenstillstand ist nicht vereinbart worden. Es wurden keine humanitären Korridore geschaffen, die es ermöglichen würden, dass die Hilfe die extrem Leidenden erreicht. Kinder, Frauen und alte Männer, die nicht an den Kämpfen teilnehmen, werden weiterhin getötet, und die Zahl der neuen geistig und körperlich Verstümmelten, die ein Leben in extremer Not beginnen, wächst täglich. Während das religiöse Fasten be

ginnt, hat die UNO davor gewarnt, dass eine Hungersnot im nördlichen Gazastreifen fast unvermeidlich ist.

Sind die Menschen nicht interessant? Es gibt eine Geschichte aus Auschwitz über eine Gruppe von Rabbinern, die darüber diskutierten, ob Gott seinen Bund mit seinem auserwählten Volk gebrochen hatte, indem er die Shoah zuließ. Als sie am Ende des Tages erschöpft und hungrig waren, beriefen sie in ihrer eiskalten Hütte ein Gericht ein, um Gott den Prozess zu machen. Es dauerte nicht lange, bis er für schuldig befunden wurde. Er hatte sein Volk eindeutig im Stich gelassen. Dann schloss der vorsitzende Rabbi: 'Wir werden jetzt das Nachtgebet sprechen und schlafen gehen'. Ich fragte einmal einen alten befreundeten Rabbiner, ob er glaube, dass Gott Günstlinge habe. Er sagte, dass er als junger Mann keinen Zweifel daran hatte: Es waren die Juden. Später kam er zu der Überzeugung, dass Gott keine Lieblinge hatte, sondern immer alle gleich liebte. Jetzt, so sagte er, habe er das Gefühl, dass es Gottes Lieblinge gibt: es sind die "Anawim", die Ärmsten, Verlassensten, Ausgestoßenen der Menschheit, unabhängig von ihrem Glauben oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit.

Es scheint, dass die Praxis des religiösen Glaubens bis zu einem Punkt erhabener Absurdität widerstandsfähig ist. Vielleicht erhalten die äußeren Zeichen des Glaubens in dem Maße, in dem die Bedingungen des menschlichen Anstands um uns herum zusammenbrechen und der Geist der Religion abgelehnt wird, eine neue, paradoxe Bedeutung, als letzte Hoffnung, dass der Mensch rehabilitiert werden kann, nachdem er sich selbst entmenschlicht hat. Diese religiösen Praktiken sind dann nicht mehr oberflächlich oder routinemäßig oder lediglich Stammeszeichen der Zugehörigkeit; sie haben eine Ausstrahlung, ja eine paradoxe Art von Ruhm erlangt, weil das Geheimnis selbst, das jenseits aller Zeichen und Worte liegt, durch sie enthüllt wird, wenn die Menschheit in ihrem verzweifeltsten Zustand ist.

Wir könnten uns darüber lustig machen. Oder wir könnten erahnen, was in dieser Baracke in Auschwitz oder im Ramadan in den bombardierten Krankenhäusern in Gaza heute durchschimmert. Es ist etwas, das wir nicht einmal zu benennen versuchen müssen. Doch wenn wir es sehen und erkennen, sind wir gezwungen, in die tiefste Stille einzutauchen, wo die Solidarität mit dem Leiden der Menschheit den Kern der unverwüstlichen Einheit offenbart, selbst zwischen Unterdrückern und Opfern.

Laurence Freeman

Übersetzung: Rebecca Thurmann-Britz mithilfe von DeepL